

Anfrage



Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 27.1.2026

Anfrage

Instandhaltung Touristenattraktion Jagdmuseum in der Fußgängerzone

Im städtischen Jagdmuseum sind seit längerem nur noch sieben von 36 Schließfächern für Besucher funktionstüchtig. In der Abteilung Waldtiere hängt ein Hinweis, dass Funktionsstörungen bei den interaktiven Informationsbildschirmen bestehen. Viele lassen sich nicht mehr bedienen. Ebenso gibt es vereinzelt digitale und elektrische Funktionsausfälle im vorderen, überarbeiteten Eingangsbereich sowie der Abteilung Fischerei. Im Bereich Invasive Arten wird mehrfach auf Schautafeln mit konkreten Beispielen dargetan, dass das Fleisch von Waschbären und Nutria genießbar sei und zu Lebensmitteln wie Wurst und Pasteten verarbeitet werden könnte.

Das Museum wird gerne von Familien mit Kindern besucht und liegt mitten in der Fußgängerzone der Altstadt. Im derzeitigen Zustand ist es für Touristen kein Aushängeschild und ebenso wenig für die Digitalisierung. Mit den verharmlosenden Hinweisen bezüglich der Verarbeitung von Waschbären und Nutria sind sogar Gefahren für die Gesundheit von Verbrauchern zu befürchten.

Der Oberbürgermeister wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wann wurden die Mängel an der Aufbewahrungsschließfächern wem gemeldet?
2. Warum sind diese nicht sofort behoben worden?
3. Bis wann ist der Mangel an den Schließfächern voraussichtlich abgestellt?
4. Warum befindet sich der Großteil der Informationsbildschirme in defektem Zustand?
5. Seit wann besteht dieser Zustand?
6. Welche Firma hat die Anlagen eingebaut und ist für die Wartung zuständig?
7. Wann wurde die Firma benachrichtigt und um Mangelbehebung gebeten?
8. Falls es hierzu kein Datum gibt, wieso wurden die Mängel nicht gemeldet und zur Behebung aufgefordert?
9. Warum wird in der Ausstellung zu invasiven Arten nicht bekannt gemacht, dass der Verzehr von Waschbären und Nutria mit gesundheitlichen Risiken verbunden ist? Nutria können von Trichinen befallen sein und Waschbären sind zu zwei Drittel Überträger von Spulwürmern. Nachdem die Trichinenbeschau pro Tier ca. 30 Euro kostet, ist es bei den maximal 10 Kg schweren Nutrias nicht rentabel, diese durchführen zu lassen. Eine Infektion mit Trichinen und Spulwürmern kann schwere Gesundheitsschäden auslösen oder tödlich enden.

Antrag



Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat